

Ludger Hermes
Cramersweg 18
26871 Aschendorf

Betreff: Leserbrief von Frau Julia Krause, NOZ vom 12.07.2018
Interview mit Verena Bentele, NOZ vom 14.07.2018

Der Leserbrief von Frau Krause aus Belm verdient Anerkennung, weil er kurz und knapp wichtige Dinge zur Situation in der Pflege beschreibt. Alle hier dargestellten Dinge kann man so unterschreiben und es wird auch deutlich, wo der Knackpunkt liegt: In der Politik.

Es gibt anscheinend keine Notwendigkeit, die Personalschlüssel anzuheben. Warum auch, es läuft ja auch so – irgendwie! Das im Leserbrief angeführte Beispiel mit den Teilzeitkräften verdeutlicht, wie u.a. Dienstplanung gemacht wird. Dass Teilzeitmitarbeiter einen besonderen Schutz genießen, ist wohl kaum bekannt. Stattdessen heißt es auch für sie: Einspringen und Mehrarbeit leisten, wenn der Dienstplan mal wieder löchrig ist wie Schweizer Käse, auch wenn hier u. U. gegen Gesetze verstoßen wird. De facto interessiert es doch Niemanden, ob diese Mitarbeiter (oftmals überwiegend Frauen) noch ein Privatleben haben oder nicht.

Wenn man dann in den letzten Tagen weiter aufmerksam die NOZ studiert, liest man u. a., dass der Sozialverband VdK Deutschland (Interview mit deren Vorsitzenden Bentele vom Samstag, 14.07.) mehr Unterstützung und Entlastung für pflegende Angehörige fordert. Es wird auch hier gut beschrieben, dass das Thema Pflegenotstand schon seit Jahren besteht, es sich aber nichts ändert. Und es wird sich auch nichts ändern, da Niedersachsen, was die Finanzierung von Pflege angeht, im hinteren Teil der Bundesländer rangiert. Und das mit gutem Grund, denn gerade hier wurde in den letzten Jahren zunächst in der Alten- und dann in der Krankenpflege der Rotstift angesetzt.

Im Übrigen trifft es nun auch zunehmend Einrichtungen der Behindertenhilfe, von denen im Zusammenhang mit Pflege kaum berichtet wird, obwohl es hier auch häufiger zu ähnlichen Problemen kommt.

Abschließend muss man vielleicht feststellen, dass

- solange es scheinbar wichtiger ist, den Rüstungsetat aufzustocken, anstatt die Probleme im Land anzupacken,
- solange es den Politikern wichtiger ist, in den Vorstands- und Aufsichtsratsetagen von börsendotierten Unternehmen zu sitzen (und das beginnt schon auf regionaler Politikebene!), statt im Bundestag an Debatten (z.B. zum Thema Pflege) teilzunehmen,
- solange es Politikern egal zu sein scheint, durch diese „Nebentätigkeiten“ nicht mehr frei entscheiden zu können, sondern befangen zu sein,
- solange Großkonzerne wie VW Verbraucher betrügen und am Ende diese auf ihren Kosten sitzen bleiben,
- solange dann die VW-Gelder nicht in Man-Power (wie von Frau Krause vorgeschlagen), sondern in die Digitalisierung fließen (wann kommt endlich der Pflegeroboter?!)
- solange am Ende vielfach der Steuerzahler für den Unsinn aufkommen muss, den unsere Politiker verzapfen,

sich auch in Sachen Pflege nichts bewegen wird!

Oder vielleicht doch? Im „Kirchenboten“ (Wochenzeitung des Bistums Osnabrück) war letzten Freitag zu lesen, dass Angela Merkel ein Versprechen aus dem Wahlkampf einlösen will: Sie besucht ein Altenheim in Paderborn und trifft sich dort mit einem Pfleger, um Einblick

in seinen Berufsalltag zu erhalten. Dieser hatte sich in einer ZDF-Wahlendung darüber beklagt, dass Gesetze festgelegt würden, ohne das Politiker „wirklich in den Beruf reingeblickt“ hätten. Man darf gespannt sein, welche Eindrücke die Kanzlerin mitnimmt... Hoffentlich muss er am Ende nicht sagen: „Danke Angela – für nichts!“

Aschendorf, den 15.07.2018
Ludger Hermes